

Musikalische Zeitreise in Gelderns Wasserturm

GELDERN (cad) Die Musik-Matinee des „Kuhnst“-Vereins im Wasserturm stand ganz im Zeichen des neuen Werkes von Mathias Schüller. Der Weseler stellte sein aktuelles Album „Tata“ vor, auf dem „viele durchgeknallte Liebesgeschichten“ zu finden sind, wie Schüller findet. Vor rund einem Jahr nahm er die Lieder auf, seitdem tourt er durch Deutschland.

In der Tradition der großen amerikanischen Singer-Songwriter präsentierte der Musiker zusammen

mit Gitarrist Heinz-Bernd Hövelmann eine Mischung aus Rock, Country und Folk. Die tiefgründigen und intensiven Liedtexte voller Melancholie und Sehnsucht basieren auf persönlichen Erlebnissen und Momentaufnahmen. Gleichzeitig sind sie aber derart universell, dass jeder Zuhörer sich in irgendeinem Song wiedererkennen kann.

In „Barcelona“ trauert Schüller einer auf der Strecke gebliebenen Männerfreundschaft nach, die vor 30 Jahren begann und durch den

Lauf der Zeit ein jähes Ende gefunden hat. In „Who do you love?“ erinnert sich der Musiker an eine wilde Party in einem schottischen Pub. Ein Thema, das sich durch das gesamte Album zieht, ist die ostdeutsche Herkunft seiner Familie. Als Kind bereiste Schüller regelmäßig die ehemalige DDR, um seine Familie zu besuchen, und erlebte den Kontrast zwischen beiden Ländern hautnah.

Im rockigen Titellied „Tata“ beschreibt der Musiker ein Reiseerleb-

nis aus den 1970er Jahren. Er fuhr als 14-Jähriger mit seinem Vater ins Erzgebirge, um die eigenen Wurzeln zu erforschen. „Als wir dort mit unserem orangenen BMW ankamen, wurden wir wie Außerirdische angestarrt, vor allem, weil ich als junger Hippie lange blonde Haare hatte und Wildlederstiefel trug“, erklärt Schüller. „In der damaligen Situation dachte ich: ‚Tata, hier bin ich.‘ So entstand auch der Name für das Album.“ Melancholischer wird es in dem Lied „Das andere Ende der

Welt“. Der Weseler besingt einen kleinen ostdeutschen Ort, in dem die Menschen nicht fähig sind zu lieben.

Mit der perfekten Harmonie zwischen Thematik und Melodien nimmt Schüller die Zuhörer mit auf eine bewegte und persönliche Zeitreise, die dazu verleitet, über sein eigenes Leben nachzudenken. Mit seiner neuen Scheibe beweist der Weseler, dass er mehr als nur ein Lichtblick am deutschsprachigen Singer-Songwriter-Himmel ist.